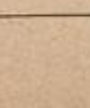




Illustrirte  
**Frauen-Zeitung**

Berlin

Wien



Franz Eipperheide.

Berlin W, Potsdamer Straße 38. – Wien,  
 I, Dperngasse 3.

Preis des einzelnen Heftes 50 Pf.  
 oder 30 Kr.

Im Abonnement 6 Hefte vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$  M.,  
 Große Ausgabe mit jährlich 48 Kupfern  
 vierteljährlich 4 $\frac{1}{2}$  M.

# Inhalt.

## Unterhaltungs-Nummer, Beiblatt und Moden-Nummer:

### Text.

Spätes Glück. Novelle von A. Trinius.  
Ein Fest in der Unterwelt. Von A. von Schweiger-Lerchenfeld.  
Hof-Erseite. Eine culturgeschichtliche Skizze. Von A. Oscar Klausmann.  
Beatrice und die Frauen Italiens. Zum Beatrice-Jubiläum in Florenz. Von S. Münz.  
Practische Winke für die Reise: Aus der Erfahrung. — Hängematte.  
Verschiedenes: Im Lenz.  
Für's Haus: Zur Pflege der Zähne. Von Dr. Schäfer.  
Frühlingskinder. Gedicht von Adalbert von Hanstein.  
Gärtnerlei.  
Briefmappe.  
Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin.  
Die Mode.  
Handarbeiten.  
Literarisches.  
Aus der Frauenwelt.  
Redactions-Post.

### Illustrationen.

Im Lenz. Von Peter Bauer.  
Eingang in die Adelsberger Grotte. Von W. Gause.  
Pfingstfest in der Adelsberger Grotte. Von W. Gause.  
Practische Winke für die Reise. Bigarette von A. Stamer.

Frühlingskinder. Von A. von Wahl.  
Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin. Von W. Zehme.

### Toilette.

Neue Moden.  
1-2 u. 23. Anzug mit elegantem Staubmantel und rundem Hute.  
3-4. Anzug mit Ueberkleid und Mantille aus einem Spitzen-Bolant für ältere Damen.  
18 u. 20. Anzug (langes Beinkleid, Untertaille und Bluse) für Knaben von 6—8 Jahren.  
21 u. 19. Anzug (kurzes Beinkleid, Untertaille und Bluse) für Knaben von 6—8 Jahren.  
22 u. 24. Staubmantel mit Pelserie und Capuchon.  
25 u. 27. Anzug mit Jodenthellen.  
28 u. 79-82. Anzug mit russischem Kittel für kleine Knaben.  
30 u. 56-58. Anzug mit Matrosen-Bluse und spanischem Jäckchen.  
31-32 u. 29. Anzug mit Bluse und Schirm-Mütze für Garten-spiele.  
33-34. Anzug mit Schoßtaile und rundem Hute.  
35. Schuhhut aus Vinjen mit Felddblumen.  
36 u. 78. Schuhhut aus grobem Stroh für Mädchen.  
37 u. 34. Schuhhut aus Phantasie-Geflecht.  
38. Anzug mit Hand- und Stickeri-Verzierung.  
39-40. Anzug mit Poffentaille und Schuhhut für junge Mädchen.  
41-42. Anzug mit Schürze und Helgoländer für kleine Mädchen.

44. Anzug mit Blusentaille für junge Damen.  
45 u. 54. Anzug mit angelegter Draperie.  
46. Gürtel zu Sport-Kostümen.  
59-60. Schürzen-Kleid für kleine Kinder.  
61-62. Blusenmantel für kleine Kinder.  
65-66. Jacke für Mädchen von 7—9 Jahren.  
73. Großer runder Hut mit Blumenkranz.  
74-75. Anzug mit Blusentaille für Mädchen von 11 bis 13 Jahren.  
76 u. 26. Anzug mit Kragen-Barnitur für Mädchen von 8 bis 10 Jahren.  
77-78 u. 55. Anzug mit seitwärts geschlossener Taille und Schuhhut für Mädchen von 13—16 Jahren.  
83-85. Anzug mit Mantel und rundem Hute.

### Handarbeiten.

5. Bemalte Laterne als Ampel.  
6-10 u. 15-16. Bett-Bandtasche mit Mountmellid- (Plattstich-) Stickeri.  
11-14. Geschnitte Pant (Kerbschnitt) mit Kissen in Flachstickeri.  
17. Carreau mit Flach- und Kreuzstich-Stickeri.  
47-51 u. 43. Stickerahmen.  
52-53. Bekleidung für eine Tischplatte. Aufnääh-Arbeit.  
63-64. Bordüre für Stühle, Chaiselongue-Decken u. Duntstickeri.  
67-72. Vorlage für Kissen oder Decken. Gobelin-Stickeri und Spitzenstich-Verzierung.  
80-82. Börtchen. Kreuz- und Strichstich-Stickeri.

## Beilage mit 18 Schnittmustern und 19 Muster-Vorzeichnungen.

## Beschreibung des farbigen Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Haus-Anzug mit Bluse. Zu einem vorn leicht gerasteten, hinten schlicht niedersinkenden Rocke aus schwarzen Spitzen ist die Bluse aus gemustertem Foulard gefertigt. Auf

der Schulter kraus eingereicht, öffnen sich die Vordertheile über einem mit gefalteter Spitze überlegten Westen-Einsage. Offener, hochstehender Kragen; unten anliegender Ärmel mit hoch

bauender Äugel; Spitzen-Gravate. Den Stehtragen aus Spitze und den Foulard-Gürtel halten durch Ketten verbundene Schmucknadeln zusammen.

## Farbiges Modenbild Nummer 842 mit einer Haus-, einer Promenaden- und einer Kinder-Toilette.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

## Farbiges Modenbild Nummer 841 mit zwei Gesellschafts-Toiletten.

### Abonnements-Bedingungen.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Vorlagen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Stickeri-Vorlagen und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 28 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte 50 Pf.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. Preise in Oesterreich-Ungarn nach Kurs, in der Schweiz Fr. 3.35; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Beigleichen nehmen die Post-Anstalten Bestellungen auf die Nummern-Ausgabe zu folgenden Vierteljahrespreisen an: in ganz Deutschland und Ougenburg M. 2.50; Ausgabe mit

allen Kupfern M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn Fl. 1.39 Gold; Ausgabe mit allen Kupfern Fl. 2.26 Gold; in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30. Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. — Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Cowie u. Co., London EC, 17 Gresham Str., annimmt: nach Ländern des Weltpostvereins 4 Sch. 6 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sch. 3 d.; nach anderen Ländern 4 Sch. 9 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sch. 6 d.;

In Paris nimmt H. Wolter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an: innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.35; nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern

Fr. 9.10. Ganzjährige Abonnements nach der Türkei, wie der Bevante berechnet die k. k. Zeitungs-Expedition in Triest mit 5 Gulden 4 Kr. Gold; Ausgabe mit allen Kupfern 8 Gulden 52 Kr. Gold.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einfindung des Abonnements-Vetrages an die Expedition der Illust. Frauen-Zeitung franco-Zufendung jeder Nummer:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrespreise von 3 M. 80 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 5 M. 55 Pf.
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrespreise von 1 Gulden 85 Kr.; Ausgabe mit allen Kupfern 2 Gulden 90 Kr.;
3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahrespreise von 16 M.; Ausgabe mit allen Kupfern 25 M. 40 Pf.
4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein angehört, zum Jahrespreise von 20 M. 80 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 29 M.

## Bestellungen

auf die „Illustrierte Frauen-Zeitung“ werden jederzeit angenommen bei allen deutschen Buch- und Kunsthandlungen. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt bei diesen ohne das Porto nach anßerhalb:

in ganz Deutschland M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn nach Cours; in der Schweiz Fr. 3.35; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 5.70; im Auslande richten sich die Preise je nach der Lage.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten Bestellungen auf die Nummern-Ausgabe zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 1.39 Gold; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.26 Gold; in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30;

ebenso die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie in Konstantinopel; Preise je nach der Lage.

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Cowie u. Co., London EC, 17 Groschem Str., annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins 4 Sh. 6 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 3 d.;

nach anderen Ländern 4 Sh. 9 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 6 d.;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.35; nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.10;

Ganzjährige Abonnements nach der Türkei, wie der Levante berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Triest mit 5 Gulden 4 Kr. Gold; Ausgabe mit allen Kupfern 8 Gulden 52 Kr. Gold.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einsendung des Abonnements-Betrages an die unterzeichnete Expedition franco-Zusendung jeder Nummer:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von 3 M. 80 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 5 M. 55 Pf.;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von 1 Guld. 85 Kr.; Ausgabe mit allen Kupfern 2 Guld. 90 Kr.;

3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahrespreise von 16 M.; Ausgabe mit allen Kupfern 23 M. 40 Pf.;

4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein angehört, zum Jahrespreise von 20 M. 80 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 29 M.

Die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, Berlin W, Potsdamer Str. 38.

Wien I, Operngasse 3.

## Neue Moden.

Während draußen die Natur ihre üppigste Pracht entfaltet und Alles in strahlendem Glanze erscheint, sind in den wohlthätig lüftigen, von gedämpftem Lichte erfüllten Gemächern fleißige Hände emsig beschäftigt, die Toiletten für den Ausflug in die Luxus-Päder an der Meeresküste, im Gebirge oder flachen Lande herzustellen. Selbst einem Künstlerauge dürfte es schwer fallen, zu entscheiden, wo der größere Farben-Reichthum herrscht, ob in der blühenden, sprühenden Gotteswelt oder in den verschwiegenen Arbeitsräumen der Mode-Magazine; erscheinen doch selbst die Waschkstoffe: Bercal, Zephyr, Batist u. s. w. in den köstlichsten Tönen, wie Reseda, Fraise und Heliotrop, ganz zu schweigen von den zarten, wie Blumen-Malerei wirkenden Mustern der Organbied und den buntfarbig gestickten Tülls, mit deren Haupttönen das Unterkleid harmoniren muß! Sogar das reine Weiß, welches jeden Wechsel der Mode siegreich überdauert, erscheint in Vollmuffeln mit zart getönten Blumenborten, deren graziose Ranken sich oft weit in den glatten Fond hinein erstrecken. Auch das von den reiferen Frauen stark bevorzugte Schwarz waagt in all' diesem lichten Glanze nicht ohne eine farbige

Auflagerung aufzutreten, wovon die Foulards besonders reiche Auswahl bieten.

Zur Ausstattung für kräftige Gewebe dienen neben Sammetband schwere, römisch gestreifte Repsbänder, die häufig Quastchen an einer Seite zeigen, während zu leichteren Stoffen Spitzen und abnormale Spitzen verwendet werden. Spitze — Valenciennes und Tüll-Durchzug — begrenzt nicht nur den gezogenen Bolant, der die frühere Puff-Umsäumung der Rock-Belleidungen abgelöst hat, sondern bildet auch Manschetten und Passen an den Taillen. Geflüppte Einfäße und solche aus Spachtel-Stiderei werden vielfach durchbrochen in den Stoff gefügt, wie es auch ganze Vorder-, Rücken- und Jackentheile, sowie Ärmel und Kragen aus Spachtel-Stiderei giebt, die einen sehr vornehmen, selbst auf leichter Wolle reizend wirkenden Schmuck bilden.

Dem nie ganz zur Ruhe gekommenen Gespenste der Krinoline

fein, ob sie nun in die vordere oder hintere Mitte, seitwärts oder unter den Arm verlegt ist. Bald sind die faltigen Vordertheile gerade, bald treten sie schräg über einander; bald bildet der Oberstoff bretelartige Achselbänder, bald wieder ein Jabot, welches durch Jackentheile ergänzt wird. Auch die im Rücken geschlossene Prinzessform wirkt um unseren Beifall; für zierliche Figuren erscheint dieselbe sehr vorthellhaft, wenn der im Zusammenhange geschnittene Oberstoff sowohl über der Brust, als auch unterhalb des Taillenschlusses in einige Falten gerast wird; einig für ganz schlanke Gestalten geeignet erweist sich ein Prinzess- oder Ueberkleid mit rings handbreit über Schnur eingereicherter Gurt-Garnitur. Der mehr oder minder tiefe Halsausschnitt mit abfallendem oder hochstehenden, geschweiften Kragen und der abstechende Ärmel, selbstredend der Bauh-Armel in allen seinen Abarten, bilden eine Specialität des Sommers 1890; besonders hübsch und duffig wirkt

der Bauh-Armel aus großmüthigem Tüll auf seidener Grundform. Hierzu kommt noch ein großer Reichthum flatternder Schleifen, rosettenförmig oder langschlupfig mit kurzen und langen Enden aus Band jeder Breite und endlich der reizende Schmuck lebender Blumensträußchen, welche der Hut-Garnitur entsprechen, am Halsausschnitt, vor der Brust, auf dem Schirm u. s. w.

Um all' diese Herrlichkeiten vor Staub und Rässe zu schützen, giebt es eine große Auswahl langer Mäntel in den verschiedensten, unseren Leserinnen bereits durch Wort und Bild veranschaulichten Formen. Der Sammetstoff ist ganz verworren und durch imprägnirte Stora, Alpaca und Baßseide, sowohl einfarbig, wie lang oder quer gestreift, changirend oder carreit, ersetzt worden. Am meisten bevorzugt wird der hinten anschließende, vorn faltige und oft von einem Gurttheil gehaltene Paletot, ebenso der mit langer Pelerrine oder mehrfachen Pelerrinen-Kragen. Das die ganze Figur umhüllende russische Rad erscheint im Wagen am besten an seinem Platze.

Unter den leichteren, mehr oder minder eleganten Umhüllungen ist der selbständige Pelerrinen-Kragen schnell in Wifcredit gerathen, weil der Ärmste, um seiner praktischen Vorzüge willen, zu sehr Allgemeingut geworden oder, wie es im Volksmunde heißt, wie ausgefäet war, sodas er nur noch für chic gilt, wenn er zum Kostüm gehörig, aus dem Stoffe desselben besteht. Dagegen wird ein großer Luxus mit den schwarzen, fast durchgehends aus Seide und kostbaren Ghantilly-Spizen zusammengesetzten Mantelets getrieben; Spizen, Perlen, Schleifen und Franzen lösen einander in der Ausstattung ab oder bilden auch wohl eine kunstvolle Mischung. Zur hellen Sommer-Toilette tritt die bisher nur vereinzelt getragene weiße Tuchjacke in ihr volles Recht. Der praktische, dunkelfarbige Paletot mit breit umgelegten Revers öffnet sich über einem farbigen Leinen-Jabot oder einem solchen aus Baßseide, zu dem sich gern eine passende Herren-Gravate gesellt. Neben den von der Frühjahrs-Mode besonders gepflegten, halbanschließenden Formen tauchen neuerdings Joppen mit weitem, durch eine Spange zusammengehaltenen Rücken und die ganz losen sogenannten Sackjaken auf. Zum Anzug passend, erscheinen beide bisweilen auch mit abstechenden Ärmel oder ganz ohne solche.

Das Haupt-Contingent zur Hut-Garnitur stellt sowohl glatter wie mit Ruschen oder Chenille-Tupfen gemusterter Tüll in allen Farben, mit dem sich Federn, Blumen und Bandschleifen auf's Glücklichste mischen. Als Ersatz für den fehlenden Kopfboden ist leicht gefalteter, mit Strohhäden und Seide besetzter Krepp sehr gesucht, zu welchem dann der Rand aus breiten Strohborten gefort ist. Die Blumen, die so reich noch niemals den Hut schmückt, bilden oft vollständige Kränze, deren Gewinde noch in leichte Ranken ausfallen, oder große, anscheinend eben frisch gebrochene Zweige mit Blüten, Knospen und Blättern. Garten- und Strandhüte in Phantastik-Gestalten stellen hübsch und duffig volle, vorn stärkere, hinten schmälere Rücken von ausgegadem farbigen Mull oder Cröpo-lisse aus. Bei Fahrten im offenen Wagen, wie auf Reisen gewöhnt der neue große Bob-Schleier, welcher, am Hutarande befestigt, Kopf und Schulter ganz umhüllt und sich leicht zurückklagen läßt, einen wirksamen Schutz gegen Sonne und Wind.

Die alljährlich zur Reisezeit tauchen auch diesmal die praktischen Leinentragen, begleitet von passenden Manschetten und der Herren-Gravate auf; ebenso die großen kleidsamen Spitzenkragen, welche sich leicht im Handkoffer verpacken lassen und der Toilette rasch ein schmuckes Aussehen verleihen.

F. J.



1-2. Anzug mit elegantem Standmante und rundem Hute. Siehe die 3-4. Anzug mit Ueberkleid und Mantille aus einem Spitzen-Bolant für ältere Damen. Schnitt und ausgeführte Ansicht; Nr. VII. Verwendbarer Schnitt zur Paffe der Mantille; Abb. 17 d. Nr. v. 18 Mai d. J.

zum Trost haben wir uns langsam dem „schlanken System“ fast bis an die Grenze des Möglichen genähert. Die Reifen fielen ganz und die meisten unserer Damen entlagen sogar dem kleinen stehenden Kissen, wenn die Figur dasselbe nicht durchaus erfordert. Eng und glatt, oder nur in wenigen Quersalten, umspannt die Rock-Belleidung die Hüften, um hinten in ungebrochenen Falten herab zu fließen; eng und vorn ganz glatt sind folglich auch die Rock-Grundformen geschnitten. Die hinten meistens faltelosen, vorn krausen Taillen treten entweder unter den Rock, oder man halt, resp. näht ihrem Schöbchen die Stoffbahnen auf. In ersterer Falle ist der vielfach von einem Gürtel bedeckte schmale Rockbund, dessen Stelle nicht selten nur ein Passepoil ersetzt, so lose, das er sich einige Centimeter unter den Taillenschluß legt und die Bewegung frei läßt. Zu der leichten Schleppe, die uns von Paris gekommen — und zwar in so unpractischer Einrichtung, das nur die oberen Stoffbahnen nachschleifen und daher schon nach kürzestem Gebrauche durchstoßen sind — müssen auch die Vorderbahnen die Fäße ganz verhallen. Bei uns findet diese Neuheit bis jetzt verständig Weise nur wenig Anklang. Ein topszerbrechendes Studium erfordert nicht allein das Erfinden einer neuen Schlupfrichtung der Kleidertailen, sondern auch das Auffinden ihres oft räthselhaften Verstecks. Dieselbe muß auf alle Fälle unsichtbar

1-2 u. 25. Anzug mit elegantem Staubmantel und rundem Hute. — Schnitt: Nr. XI. — Stoff: 7 m, 100 cm br. — Abb. 1 zeigt den Mantel aus modischen, fein melirten Wollstoffe mit angewebten, 29 Cent. breiten weissen, gerippten Vorten, die eine äusserst wirkungsvolle Garnitur bilden, während diese an dem einfarbigen Mantel, Abb. 23, durch dunkle, angelegte Stoffstreifen ersetzt sind. Zunächst hat man kurze Futtertheile aus Seide nach Fig. 56 und 59 zu schneiden, die nur auf der Achsel von P bis Q mit einander verbunden werden und an ihren unteren und Seitenrändern, durch Saum gefichert, lose hängen bleiben. Darüber fallen die nach Fig. 57 herzustellenden, in dichte Blüff- und Falten geordneten Theile, welche T auf T treffend und längs des vorderen Randes nach Angabe der feinen Linien auf dem Futter befestigt werden. Für die zweiten, oberen Vordertheile ist Fig. 58 maßgebend; sie werden bis zur feinen Linie mit Futter versehen, dessen unterer Rand gleichfalls lose hängen bleibt und von Q bis T über P und weiter abwärts bis Doppelpunkt mit den ersten Vordertheilen verbunden. Bis Stern bleibt ein Kerne-schlit, von dem an beide Theile bis zum unteren Rande durch Naht an einander treten. Am hinteren Rande vereinigt sich der obere Vordertheil bis S mit dem Futter des Rückens, Fig. 59. Letzteres bekleidet man zuerst passgenau bis zur feinen Linie glatt mit Oberstoff, an den sich von U bis V der mit Fig. 60 in kleiner Uebersicht gegebene Blüff-Theil anschliesst; derselbe wird in 17 Cent. Länge noch zwei Mal auf dem Futter festgesteppt und seitwärts mit dem oberen Vordertheile, Fig. 58, verbunden. Zur Herstellung des eigenartigen Capachons (Fig. 61) hat man zunächst die Naht von W bis X auszuführen und dann den oberen Rand von T bis X einzufalten und von Z bis Y einzureihen. Der Untergebogen, Fig. 62, ist von Y bis Kreuz anzufügen. Die zur Garnitur verwendeten Vorten, resp. Vortestreifen markiren sich überall in 29 Cent. Breite, nur am vorderen Rande der zweiten Vordertheile sind sie 3 Cent. breit, 6 und 10 Cent. breites Noiro-Band gürtet, vorn und hinten in langen Enden herabfallend, den mit unsichtbaren Haken geschlossenen Mantel. Runder Hut aus gelblichem Stroh, garnirt mit mattlila Sammetband, gleichen Fliederolden und buntfarbigem Tulpen.



5. Bemalte Laterne als Ampel. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 90-92.

3-4. Anzug mit Ueberkleid und Mantille aus einem Spitzen-Volant für ältere Damen. — Schnitt und ausgebreitete Ansicht: Nr. 11; verwendbarer Schnitt zur Passé: Abb. 17 der Nr. v. 18. Mai d. J. — Stoff: Spitze 4,60 m, 26 cm br. — Den einfachen praktischen Umhang möchten wir vor allem denjenigen zum Nacharbeiten empfehlen, die sich im Besitze eines schönen breiten Spitzen-Volants befinden; derselbe kann umgeschritten hierzu verwendet werden. Auf einer aus Vorder- und Rücken-theil bestehenden Spitzen-Passe aus grobem Tüll (verwendbaren Schnitt hierzu bietet Abb. 17 der Nr. vom 18. Mai d. J.) artenartig man den Volant nach Fig. 40 derart, daß er je von 1 bis 77 Shawl-Enden bildet. Bei 77 wird das Gewebe in der Quere gefaltet und von 112 bis 180 für die hochstehende Achsel durch ganz kleine Fältchen auf etwa 7 Cent. eingeschränkt; einige Quersfalten raffen hier gefällig die Spitzen. Die zwischen 215 und 280 nach Kreuz und Punkt geordneten, Stern auf Stern treffend zusammengeschalteten Falten bilden den Rückenschöß, neben welchem man die Spitzen wiederum querüber rafft (siehe die ausgebreitete Ansicht, Fig. 40a). 9 Cent. breites Atlasband, hinten sehr spitz abgenäht, dann glatt der Grundform aufliegend, wird vorn zur Schleiße gebunden; den unteren Rand der Shawl-Enden fassen kurze Schleißen zusammen. Das Ueberkleid der aus gestreiften Wolle bestehenden Toilette ist nur an einer Seite leicht gerafft, hinten in Längsfalten geordnet.

5. Bemalte Laterne als Ampel. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 90-92. Unsere Vorlage, eine schlichte Stall-Laterne, die durch Bronzieren des Gestelles und Bemalen der Glascheiben salonsfähig gemacht worden, misst 33 Cent. Höhe; die Breite der Seitenswände beträgt, wie die Höhe des Daches, 13 Cent. Die Glascheiben der Wände sind je 19 Cent. hoch und 12 Cent. breit, während die der Thür eingefügte Scheibe nur 13 Cent. hoch und 8 1/2 Cent. breit ist. Man verguldet das Gestell mit silberner Bronze und malt mit Velfarbe (Velfarbe), nachdem man die Contouren der Vorzeichnung zunächst mit chinesischer Tusche mittelst der Feder nachgezogen hat. Sollte ein einmaliges Auftragen der Farbe nicht genügen, so wiederholt man dasselbe, nachdem die erste Farbe vollständig trocken ist; da diese durchsichtigen Farben sehr schwer trocken, so mische man ein wenig Trocknöl darunter. Wie aus Abb. 5 ersichtlich, wechselt auf den Scheiben der Laterne ein Adler mit einem Ornamente. Wünscht man figürliche Motive, so empfehlen sich die colorirten Münchener Bilderbogen als Vorlage; Fig. 90-92 der heutigen Beilage geben einen Adler und zwei hübsche Arabesken zum beliebigen Wechsel.



12. Verbindungs-Rücken-Vorlage, Abb. 11 u. 14. Siehe auch Abb. 13.



7. Blatt zur Bett-Wandtasche, Abb. 6. Plattstich-Stickeri. Siehe auch die Abb. 8-10.



8. Zweiblatt zur Bett-Wandtasche, Abb. 6. Plattstich-Stickeri mit Wickelstich etc. Siehe auch die Abb. 7 und 9-10.



9. Blume zur Bett-Wandtasche, Abb. 6. Plattstich-Stickeri mit Knötchen. Siehe auch die Abb. 7-8 u. 10.



6. Bett-Wandtasche mit Rosentheil (Plattstich-Stickeri). Siehe auch die Abb. 7-10 und 15-16. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 45-47.



11. Kissenvorlage mit Flachstickeri zur Vent., Abb. 14. Siehe auch die Abb. 12-13. Muster-Vorlage: Fig. 95.

Vorzeichnungen; Beilage, Fig. 45-47. — In Mountmelick, einem Städtchen in Queen's County, Irland, hat sich seit einigen Jahren eine interessante, eigenartige Stickeri-Industrie entwickelt, von welcher wir mit der praktischen Wandtasche, Abb. 6, eine Probe bieten. Bestes englisches Leinen bildet zu all' diesen Arbeiten den Grundstoff, auf welchem die Stickeri mit Strickbaumwolle (3 Draht) in verschiedenen Stärken ausgeführt wird. Das kräftige Material und die Anwesenheit der mannigfaltigsten, den Charakter der Blätter, Blumen und Beeren möglichst getreu wiedergebenden Stiche erhöht die Wirkung der naturalistischen Muster.

Charakteristisch für diese Art von Stickerien sind ferner die schmalen Zadenrändchen, die sich in verschiedener Form beständig wiederholen, sowie die gestricke Franze, welche häufig die Fruchtzweige der sechsseitigen Tasche, deren größte Breite 35 Cent. bei 18 Cent. Höhe beträgt — die spitze Klappe ist 17 Cent. lang und 23 Cent. breit — sind durch Fig. 45-47 wiedergegeben. Die mit den Abb. 7-10 naturgroß veranschaulichten Einzelheiten der nach Vorzeichnung gearbeiteten Zweige zeigen die Anwendung von gewöhnlichen und in einander greifenden Plattstich für einzelne Blätter, deren Adertheils Stiel, theils Steppstiche markiren; an anderen Blättern sind nur die Contouren zadenförmig im Plattstich gearbeitet, während die Ader aus Stepp-, Wickel- und Schurftstich bestehen; letzterer ergibt auch die Stiele. Knötchen bilden die Kelche der Blumen und die Beeren, denen sich im Blätchen-Stich gestricke kleine Blätter anschließen. Nachdem die drei Theile der Tasche, Vorder-, Rückseite und Klappe, mit einander verbunden sind, führt man den, alle Außenränder begrenzenden Zadenrand im Languetten-Stich aus und fügt hierauf die gestricke Franze an, welche Abb. 16 naturgroß, dem Zadenrand angelegt, Abb. 15 in der Ausführung darstellt. Man arbeitet dieselbe mit vierfach genommenem Faden, um einen kräftig wirkenden Kopf und volle Franzen-Strähnen zu erhalten. Auf einem Anschlag von 6 Maschen strickt man wie folgt: \* 1. Tour: umg. (den Faden um die Nadel legen), 1 R. abheben, 1 R. (rechts gestricke R.) und über diese die abgehobene M. ziehen, umg., 1 R. abheben, 1 R. und über diese die abgehobene M. ziehen, 2 R. — 2. Tour: 1 R. abheben, 1 R., umg., 1 M. abheben, 1 R. und über diese die abgehobene M. ziehen, wieder umg., 1 M. abheben, 1 R. und über diese abgehobene M. ziehen. Zu wiederholen von der 1. Tour. Beim Abketten läßt man die beiden rechts gestricke M. von der Nadel gleiten und löst sie, wie Abb. 15 zeigt, in der ganzen Länge der Franze auf. Will man die Franzen-Schlingen kraus haben — ein Reiz, der sich freilich schon nach der ersten Wäsche verliert — muß die Strickeri sehr feist ausgeführt oder noch geplatet werden.



10. Beerenzweig zur Bett-Wandtasche, Abb. 6. Plattstich-Stickeri mit Knötchen. S. a. d. Abb. 7-9.



14. Geschnitzte Bank (Kerbschnitt) mit Kissen in Flachstickeri. Siehe auch die Abb. 11-13. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 93-95.

schieden, mit einander wechselnden Koletten bietet Fig. 93 deren vier, während die einzelne größere Kolette der oberen Verstärkung durch Fig. 94 vorzeichnet ist. Entsprechend verkleinert, läßt sich dieselbe auch auf dem vierkantigen mittleren Stabe der Lehne anordnen. Unsere Vorlage zu Abb. 11 war aus bestem Holz gefertigt, welches jedoch auch dunkel gebeizt werden kann. Die glatte Sitzfläche erfordert ein langes oder zwei kurze Kissen, für welche Abb. 11 eine ebenso praktische, wie verwendbare Vorlage in reich förderlicher Ausführung bringt. Das Original misst 46 Cent. im Quadrat und ist für die Bank, wie ersichtlich, mit einem zweiten Kissen durch einen 10-12 Cent. breiten Stoffstreifen verbunden, welcher, wie die 6 Cent. breit geschnittene Naht und die Dreiecke, die dem herstellenden Kissen-Canvas angelegt sind, aus rothem Baumwollen-Netz besteht. An



15. Ausführung der gestricke Franze, Abb. 16. Bett-Wandtasche, Abb. 6. S. a. d. Abb. 15.

13. Flachstickeri zur Kissen-Vorlage, Abb. 11 u. 14. Siehe auch Abb. 12.





Text block containing fashion descriptions and details for the models shown in the illustrations.

Small text at the bottom left of the page, likely a list of items or prices.

Text block at the top of the right page, containing fashion descriptions and details.



Small text at the bottom of the hat illustration, likely identifying the items.



Small text at the bottom of the large illustration, likely identifying the models or items.



Small text at the bottom of the belt illustration, likely identifying the item.

Text block at the bottom of the right page, containing fashion descriptions and details.

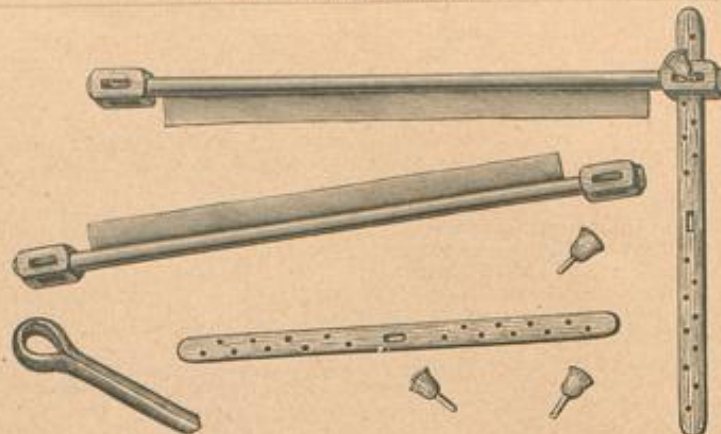
Vertical text on the far right edge of the page, likely a list of items or prices.



47. Stickerahmen mit eingespannter Arbeit. Siehe auch die Abb. 49-51 u. 43.

28 Cent. langer Stickerei-Streifen steht dem Kernloche epaulettartig vor, während ein 2 Cent. breiter Ansatz den Halbanschnitt innen begrenzt. Schmale Säumchen und ein 2 Cent. breiter, 109 Cent. weiter Stickerei-Vollant dienen als Rand-Verzierung. In der Taille hält das Schürzchen blaues Kopfband zusammen, an welchem ein mit Valenciennes-Spitzen gezierter Batistfächer von 10 Cent. mittlerer Höhe hängt. Der in der Wäsche leicht zu behandelnde Delgoländer wird nach Fig. 84 aus weissem Ranfoc geschneitten, den man bis zur zweiten feinen Linie doppelt

liebt, quer gestreiftes Band. 47-51 u. 43. Stickerahmen. — Unsere Darstellung beruht auf einem Rahmen, wie er in den bekannten Ateliers von Fräulein Rathilde Jörres in München benutzt wird. Ein solcher Rahmen ist in jeder Größe leicht anzufertigen. Er besteht aus zwei runden Stäben, den Gurtsstäben, und

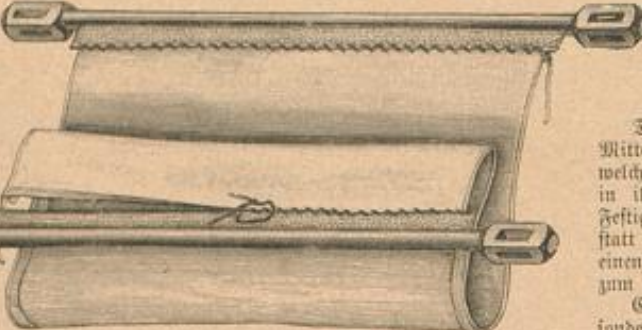


49. Eisendiebel zum Stickerahmen, Abb. 47-48. E. u. r. Abb. 50-51 u. 43. 48. Einzeltheile des Stickerahmens, Abb. 47. Siehe auch die Abb. 49-51 u. 43.



50. Einzeltheile des Bindfadens in das Spannlein, Abb. 51. Siehe auch die Abb. 47-49 u. 43.

umschlägt und von 4 bis 16 zwischen den beiden Linien acht Mal auf 35 Cent. Breite über Schnur einreißt. Dem 4 Cent. breit vorkommenden Köpfchen hat man ein zweites, gleich breites unterzusetzen. 6 Cent. breite Stoffbänder werden unter dem Kinn zur Schleife gebunden; zwei andere halten, durch die auf dem Gardinen-



51. Aufnähen des Spannleins an die Gurtsstäbe des Stickerahmens, Abb. 47. Siehe auch die Abb. 48-50 u. 43.

Theile befindlichen Schnurösen geleitet und im Nacken zur Schleife vereinigt, die hintere Faltenpartie.

44. Anzug mit Blusentaille für junge Damen.

Schnitt und Rückansicht: Nr. VIII. — Stoff: 8 m, 80 cm br. — Der weiß gestreifte dunkelblaue Zephyr wurde für den hübschen Anzug, Abb. 44, durchweg schräg genommen. Die in der vorderen Mitte unsichtbar durch Hasen geschlossene, im Rücken glatte Taille, welche unter den lose umliegenden Rockbund tritt, zeigt bläuliche, nach unten in feste Falten geordnete Vordertheile. Auf einer Grundform aus gleichem Stoff hat man die nach Fig. 41 herzurichtende Rock-Bekleidung, deren vordere Mitte die Bruchlinie bei 1 bezeichnet, nach den gegebenen Zeichen über den Hüften von 26 bis 55 je durch drei kleine Falten zu heben und dann für das hintere Arrangement von 67 bis 170



54. Anzug mit angelegter Draperie. Siehe die Vorderansicht, Abb. 45. Schnitt: Nr. XVIII.

schmal zusammenzufalten (siehe auch Fig. 41a). Hochrother Wollstrepp bildet den, über den losen Bund sich legenden, 5 Cent. breiten, schneckenförmigen Gurt, sowie den Matrosenkragen und die Ärmel-Ausschläge. Ein 12 Cent. hoher Befahstreifen vom Stoffe des Kleides, mit rothem Vorstoß versehen, begrenzt den Rocksaum.

45 u. 54. Anzug mit angelegter Draperie.

Schnitt: Nr. XVIII. — Stoff: Grenadine 7 m, 105 cm br., Rüschtüll 1 m, 100 cm br. — Heliotropfarbene,

schwarz gemusterte Woll-Grenadine und schwarzer Tüll sind zu unserer Vorlage zusammengestellt. Letzterer bildet über glatter heliotropfarbener Seide die faltige Bekleidung der Ärmel und an der mit unsichtbarem Ähse- und Seitenschlüsse eingerichteten Taille neben dem ziemlich hohen Stehtragen eine Paffe. An den unteren

Rand der letzteren schließen sich Vorder- und Rückentheile, je aus einem Stücke bestehend. Während der Rücken vermittelst vorsichtigen Dehnens ganz faltentlos über das Futter gespannt wird, erhält der untere Rand des auf der linken Schulter und unter dem Arme übergehenden Vordertheiles neben der vorderen Mitte einige Fältchen. Für die der Taille angelegte und gleich dieser seitlich schließende Rock-Bekleidung giebt Fig. 86 die Schnitt-Übersicht. Die Bruchlinie bezeichnet die vordere Mitte; die Seitenränder bleiben bis Stern für den Schlich offen und sind dann von Stern bis Doppelpunkt durch Naht zu schließen. Der obere Rand wird für die hintere Mitte von Kreuz bis Kreuz fest eingereicht und links von diesen Reißhalten, wo sich der Stoff von 1 bis 23 glatt über die Hüfte legt, durch eine Falte leicht gerafft, während er rechts in mehrere Falten zu ordnen ist, vorn glatt bleibend, wird er neben dem Schlich wieder durch einige Falten eingeschränkt. Schwarze Spongen aus Sammetband, welche sich vorn in den Stoff-Falten verorten, gleiche Gurtheile, Ähsebänder und Schleifen vervollständigen den Anzug in ersichtlicher Weise.

schwarz gemusterte Woll-Grenadine und schwarzer Tüll sind zu unserer Vorlage zusammengestellt. Letzterer bildet über glatter heliotropfarbener Seide die faltige Bekleidung der Ärmel und an der mit unsichtbarem Ähse- und Seitenschlüsse eingerichteten Taille neben dem ziemlich hohen Stehtragen eine Paffe. An den unteren



59-60. Schürzenfeld für kleine Kinder. Schnitt und Beschreibung: Nr. IX.



57-58. Anzug mit Matrosen-Bluse und spanischem Jäckchen. E. u. r. Innenansicht d. Bluse, Abb. 56 u. a. Abb. 59 u. 33. Schnitt, Rückansicht und Beschreibung: Nr. X.



61-62. Plusenmantel für kleine Kinder. Schnitt und Beschreibung: Nr. XIII.



52. Bekleidung für eine Tischplatte. Aufnäher-Arbeit. Siehe auch Abb. 53. Muster-Verzierung: Beilage, Fig. 44.



53. Aufnäher-Arbeit zur Bekleidung für eine Tischplatte. Abb. 52. Muster-Verzierung: Beilage, Fig. 44.

zwei flachen Scheiden, den Spannstäben (siehe Abb. 48). Jeder Rundstab ist an beiden Enden mit einem Holzwürfel, einer sogenannten Zwinge, versehen; längliche Öffnungen in diesen Zwingen, welche alle vier Flächen des Würfels durchkreuzen, dienen zum Hindurchschieben der beiden flachen Scheiden. Die Scheiden tragen eine längliche Öffnung zum Bezeichnen der Mitte und außerdem in kleinen Entfernungen runde Löcher, durch welche später die Holzdiebel geschoben werden, um Stäbe und Scheiden in ihrer Lage festzuhalten. Bei großen Arbeiten, denen auch die Festigkeit des Stickerahmens entsprechen muß, empfiehlt es sich, anstatt der Holzdiebel starke Eisendiebel zu benutzen, wie Abb. 49 einen darstellt. In die runden Stäbe ist ein kräftiges Gurtband zum Annähen des Stoffes fest eingelassen.

Es empfiehlt sich nun, nicht den Stickgrund selbst einzuspannen, sondern zunächst einen Untergrund, dem die eigentliche Stickfläche aufgesetzt wird, wie es Abb. 51 darstellt. Für diesen Untergrund nimmt man kräftiges Leinen oder Shirting, und zwar müssen beide gewaschen sein, da neuer Stoff beim Gummieren Falten zieht.

Die zum Anknüpfen an die Spannstäbe bestimmten Ränder des Stoffes erhalten zunächst die mit Abb. 50 dargestellte praktische Einlage von Bindfaden, der, wie ersichtlich, in den umgeschlagenen Stoff genäht, bei stärkster Anspannung völlige Sicherheit gewährt. Die beiden anderen Seiten des Grundleinsens werden längs des Umschlages mit überwendlichen Stichen den Gurtbändern der Rundstäbe angenäht, wie es Abb. 51 veranschaulicht.



55. Anzug mit seitwärts geschlossener Taille für Mädchen von 13-16 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 77.

Bei kleinen Arbeiten ist hierauf ohne Weiteres der Rahmen zu schließen, indem man die Scheiden (Spannstäbe) durch die Zwingen der Gurtsstäbe schiebt und mit den Diebeln die Befestigung vornimmt. Die vier Zwingen-Öffnungen ermdätschen eine halbe Umdehnung der Rundstäbe und unterstützen dadurch straffes Anspannen des Stoffes, der zuletzt auch seitwärts mit Bindfaden über die Scheiden geschnürt wird, wie es aus Abb. 47 verständlich hervorgeht. Hierbei ist darauf zu achten, daß der Rahmen genau in den Winkel gebracht und der Stoff sich ganz gerade einspannt; nochmaliges Ueberprüfen der Spannweite nach Maßgabe der Abb. 47 beugt jedem Verschieben vor.



56. Innenansicht ohne Ärmel zur Matrosen-Bluse, Abb. 57. Siehe auch Abb. 30. Schnitt, Rückansicht und Beschreibung: Nr. X.

Weder Auge noch Hand reichen weiter als 20 Cent. über den Rand des Rahmens, da man aber von beiden Seiten arbeiten kann, so lassen sich 40 Cent. bequem einspannen; jede Arbeit, deren Stickfläche dieses Maß überschreitet, ist zum Einspannen einzurichten. Am bequemsten und sichersten sticht man jedes Muster von der Mitte aus, spannt also zunächst für diese ein und rollt die Mehrlänge nach beiden Seiten hin gleichmäßig über die Gurtsstäbe des Rahmens auf, um beim Anspannen wiederum gleichmäßig je 20 Cent. hinzuzunehmen. Der Rahmen wird also immer größer und die Scheiden müssen für die ganze Länge der Stickerei ausreichen; bei sehr großen Arbeiten werden dieselben daher auch wohl gewechselt, zuweilen mehrfach, um das unbequeme Ueberstehen der langen Scheiden zu umgehen.

Nur bei kleineren Arbeiten lassen sich die Enden des Rahmens auf eine Tischplatte legen; jede größere Stickerei erfordert die Böcke (siehe Abb. 43), auf denen der Rahmen ruht, um die Stickfläche ganz frei zu lassen. Die Höhe der Böcke richtet sich nach der Gewohnheit und der Sehkraft der Stickerin.

Der Oberstoff ist mit dichten Stichen aufzusetzen, und zwar zunächst Mitte auf Mitte, dann auch an den Seiten; die etwaige Mehrlänge wird auf runde Holzstäbe aufgewickelt, die man an den Enden durch einige Stiche in ihrer Lage festhält. Beim Anspannen sind die Bindfäden, auch



63. Blume zur Bordüre, Abb. 64. Buntstickerei. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 87-89.



64. Bordüre für Stühle, Chaiselongue-Decken etc. Buntstickerei. Siehe die Blume, Abb. 63. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 87-89.

lage. Das von schrägen Balken unterbrochene Blumenmuster hat man nach den Fig. 87-89 aufzuzeichnen. Fig. 88 gilt dem oberen Zweige und markirt die Breite der Balken. Ein Punkt am Rande desselben bestimmt den Ansatz des nächsten, mit Fig. 87 vorgeschriebenen Zweiges, den man nach Einschlebung je eines weiteren Balkens, der gewünschten Länge der Bordüre entsprechend, beliebig oft wiederholen kann. Den Reichthum macht der Zweig, Fig. 89. Wie die naturgroße Wiedergabe einer Blüthe, Abb. 63, lehrt, sind Blumen und Blätter anher mit einigen Plattstichen mit Gobelin-Stichen gefüllt, welche in versetzten Reihen und Zwischenräumen von je einem Faden über 6 Fäden greifen; nur zum Ausgleich hat man hier und dort kürzere oder längere Stiche einzufügen. Ein interessanter Wechsel tritt dadurch ein, daß die Stiche in einigen Figuren senkrecht, in anderen waagrecht liegen. Es wurden für die Stiele und Blätter je fünf Nuancen Theergrün, Olivgrün und Olivbraun, für die Blumen je 5 Töne Fahlroth und Fahlblau verwendet. Bis auf die hellste, durch Filoselle-Seide vertretene Nuance diente zur Stickerei Hamburger Wolle, von welcher drei braune, von gleichen Ueberfang-Stichen aus Filoselle-Seide gebaltene Fäden die Umrandung sämtlicher Musterfiguren bilden. In den größeren Blüten und Blättern vereinigen sich alle fünf Nuancen; in den kleineren läßt man die eine oder andere der dunkleren Nuancen fort, schattirt jedoch alle Mustertheile nach der Spitze zu hell ab. Eine Abweichung hiervon findet nur in der

Abb. 68-71 vier andere Stickarten mit verständlichen Ausführungen veranschaulichen, deren Vertheilung Abb. 67 erkennen läßt. Von ihnen ist der zweite, Abb. 69, welcher in auf- und absteigenden Fadzal-Reihen gearbeitet wird, ganz mit Goldfäden, der vierte, Abb. 71, für den mittleren Kreuzstich jedes Carrees mit Goldfäden gearbeitet. Abb. 70 geben wir nur deshalb in zwei Farben, um die beiden Gänge der Arbeit klar zu erläutern; der Stich ist gleich dem unter Abb. 68 dargelegten, durchweg mit Zwirn ausgeführt. Zur Umrandung sämtlicher Musterfiguren dient kräftige Goldschur, welche jedoch erst nach Vollendung des Gobelin-Grundes unsichtbar aufzunähen ist. Wie Abb. 72 lehrt, arbeitet man diesen in geraden versetzten Reihen von je zwei Doppelfäden, welche in Zwischenräumen von einem Faden über vier Fäden in der Höhe greifen. Theergrüne Filoselle-Seide (ganze Fadenstärke) füllt den mittleren Mustertheil, Kupferrothe die beiden Eckstücke.



65-66. Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt und Vertheilung: Nr. VI.

73. Großer runder Hut mit Blumenfranz. — Zu 7 Cent. hohem Kopfe zeigt der aus gelblichem groben Strohgewebe hergestellte Hut eine hinten tief eingebogene, schmale Krempe, während sie vorn 16 Cent. Breite misst. 7 Cent. breites schwarzes Sammetband liegt, vorn zu einer spitzen Schnecke abgenäht, flach der



67. Vorlage für Kissen oder Decken. Gobelin-Stickerei und Spitzenstich-Verzierung. Siehe auch die Abb. 68-72. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 43.

die in das Spannleinen eingenähten, sämmtlich zu lösen, vorsichtig wickelt man erst den Untergrund um je 20 Cent. von den Stäben ab und spannt die ganze Fläche von Neuem fest ein, ehe dann auch der Oberstoff nachfolgt und nach Bedarf wieder glatt aufgehoben wird.

52-53. Bekleidung für eine Tischplatte. Aufnääh-Arbeit. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 44. — Als Grund der im Rahmen (siehe die Abb. 47-51 und 43) zu arbeitenden Stickerei dient für den inneren Theil modisfarbnes, für den äußeren dunkel kaffeebraunes Tuch auf kräftigem Leinen als Untergrund. Die mittelfeinsten Stärkelieferanten besetzten Auflagen bildet moosgrüner und altgoldfarbener Atlas, von einem mit Gold umwickelten hellgrauen Seidenwürschchen begrenzt. An dem Mittelstern markiren sich die kleinen inneren Strahlen in Altgold, die großen äußeren, sowie die Rüsche in der Mitte moosgrün. Die vier Eckstücke zeigen altgoldfarbene Auflagen, während eine moosgrüne Arabeske, welche gleichzeitig das Zusammenstreiten der beiden Tuchstoffe deckt, dieselben durchsichtig. Hier und dort ist den größeren altgoldfarbenen Auflagen durch eine mit gleichfarbiger Gordinnet-Seide gestickte Plattstich-Ader ein wirksames Licht aufgesetzt. Ein 1 1/2 Cent. breiter Rand in Altgold umgibt die Stickerei. Die Stärke des mit unsicht-

67-72. Vorlage für Kissen oder Decken. Gobelin-Stickerei und Spitzenstich-Verzierung. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 43. — Nachdem ein Theil unserer Leserinnen durch das Beiblatt zu Heft 10 der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ mit obiger interessanter Arbeit bekannt gemacht wurde, bringen wir heute mit Abb. 67 eine durch naturgroße Einzel-Darstellungen und Muster-Vorzeichnung ergänzte Vorlage zu einem Kissen oder einer kleinen Decke dieser Art. Das mit Fig. 43 gegebene Muster überträgt man zunächst auf goldblenden Congreß-Gewebe, dessen Stärke Abb. 72 veranschaulicht. Sämmtliche Figuren sind dann, wie bei manchen Leinentickereien, mit Spitzenstichen zu füllen, welche den Fäden des Grundstoffes mehr oder weniger zusammenziehen und daher durchbruchartig wirken. Man arbeitet dieselben mit gelblich weißem Zwirn, vereinzelt auch mit feinem Goldfaden. Einen Theil der verwendeten Spitzenstiche zeigt die naturgroße Wiedergabe einer Ecke, Abb. 72, an welcher die Füllung des mittleren Theiles der Blattfigur sich in Gold markirt, während die

68-71. Verschiedene Spitzenstiche zur Vorlage für Kissen oder Decken, Abb. 67. Siehe auch Abb. 72.

63-64. Bordüre für Stühle, Chaiselongue-Decken etc. Buntstickerei — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 87-89. — Bindfadenfarbener Ganevas ergibt, 33 Cent. breit und in der durch Abb. 63 bestimmten Stärke, den Grund unserer Vor-

Stichen aufzunähenen geht aus dem naturgroßen Theil des Musters, Abb. 63, hervor, während Fig. 44 den achten Theil des letzteren vorzeichnet.

63-64. Bordüre für Stühle, Chaiselongue-Decken etc. Buntstickerei — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 87-89. — Bindfadenfarbener Ganevas ergibt, 33 Cent. breit und in der durch Abb. 63 bestimmten Stärke, den Grund unserer Vor-





73. Großer runder Hut mit Blumenkranz.

75 cm br. — 9 1/2 Cent. breite abgepaßte Figuren-Vorten in bunten Farben

bilden die Ausstattung des aus fein dunkelblau und weiß gestreiftem Wollstoffe gefertigten Kleidchens, dessen Rückansicht Abb. 26 in Percal veranschaulicht. Die Schnittlinien der Fig. 26 und 28 gelten der Futter-Grundform der Taille, auf welcher mit feiner Linie der Oberstoff vorgezeichnet ist. Eine punktierte Linie auf dem Vordertheile, Fig. 26, bestimmt die Form der Lag-Garnitur aus einem oben und unten je zwei Mal eingereichten, 36 Cent. breiten Stoffstreifen. Der Oberstoff der Vordertheile tritt nach Kreuz und Punkt je mit zwei Falten, der der Rückentheile kreuz eingereicht (siehe q und r) in die Abfelnacht; der untere Rand wird je nach Maßgabe der feinen Linien eingereicht. Ein nur wenig gekrauster Volant aus der Vorte ergänzt den von doppeltem Stoffe gefertigten Schal-Kragen, welcher sich von Kreuz bis q dem vorderen Rande des Oberstoffes und bis Stern dem Hals-

Kraupe auf, hinten in langen Enden und Schlingen ausfallend. Ein voller Kranz aus Feldblumen vervollständigt die einfache, jugendliche Garnitur. 76 u. 26. Anzug mit Kragen-Garnitur für Mädchen von 8-10 Jahren. — Schnitt: Nr. IV. — Stoff: 6 m, 300 Cent. weite Noß-Bekleidung fällt über eine glatte, unten 12 Cent. breit mit Oberstoff besetzte Satin-Grundform und tritt am oberen Rande, vorn leicht angehalten, hinten in sich be- gegnende dicke Falten geordnet, in den Noßbund. Dem rechten Vordertheile der Schnebentaille ist im Oberstoff der übergreifende Theil angechnitten; auf dem glatten, in der vorderen Mitte durch Haken und Lösen schließenden Futter wird der Oberstoff von der Achsel abwärts in je drei sich begegnende Falten geordnet, die, nach unten dichter zusammenstehend, in der Schnebbe endigen. Die Seitentheile sind glatt; der Rücken zeigt im Oberstoff eine 6 Cent. breite Garnitur aus etwa 20 stroh- halmbreiten Fältchen, die nach unten zu einem kleinen Schößchen aus- springen. Der herz- förmige, fragenloze Halsauschnitt markirt sich etwa 9 Cent. tief und wird vorn und hinten von schnebdenförmig abgenähem Einfage begrenzt. Der hohen Kugel des Ärmels ist ein Keil aus Stiderei eingefügt. Den unteren Taillendrand deckt ein Bandgürtel mit Schleißen. Zweite Ansicht und Beschreibung des Hutes giebt Abb. 36.



75. Anzug mit Blusen-taille für Mädchen von 11-13 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 74. Schnitt und Beschreibung Nr. XIV.

76. Anzug mit Kragen-Garnitur für Mädchen von 8-10 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 26. Schnitt Nr. IV.



77-78. Anzug mit seitwärts geschlossener Taille und Schutzhut für Mädchen von 13-16 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 55, den Hut, Abb. 56.

79. Anzug mit russischem Mittel für kleine Knaben. S. d. Rückansicht, Abb. 28 u. a. e. Schnitt u. Beschreibung: Nr. V.

80-82. Bördchen, Kreuz- und Strichlich-Stiderei zum russischen Mittel, Abb. 79 u. 28.



fertige Häfelarbeit ist die richtige Ledart.

Zur Beachtung.

Mit diesem Hefte schließt das Quartal. Die Post-Abonnenten in Deutschland erüden wir, das Abonnement noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartals-Anfang die bereits erschienenen Hefte nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachliefert. Die Expedition.

Bezugsquellen.

Stoffe: J. A. Deele, W. Feysinger, 87; W. Junemann u. Kette, Wien, Stadt, Albrechts- platz 5.

Modisches Leinen: J. Hubbauer, Lugos, Ungarn. Toiletten: E. Rosenthal, W. Weidacher Markt 9-10 (Abb. 4, 23, 27, 44, 55, 77); K. Hüder, W. Fried- richter, 66 (Abb. 28); D. Polatschek, W. Jägerstr. 49, 50 (Abb. 30, 33, 58); Franz Hiermann, W. Friedrichstr. 68 (Abb. 43, 54); G. u. E. Zviker, Wien, Kärntner- ring 12 (Abb. 39).

Mantel und Mantelet: E. Rosenthal, W. Weidacher Markt 9-10 (Abb. 4); F. Schröder, C. Dorotheenmarkt, 29 (Abb. 22, 24, 83, 84); G. u. E. Zviker, Wien, Kärntner- ring 12 (Abb. 1, 23).

Sport-Toiletten, Gürtel und Stufen: S. Koell, W. Mohrenstr. 59 (Abb. 29, 31-32, 46, 56, 57).

Hüte für Kinder und Erwachsene: S. Manasse, W. Friedrichstr. 79a (Abb. 2); E. H. Fischer, W. Jägerstr. 32 (Abb. 34, 37); J. Einl, W. Jägerstr. 25 (Abb. 35); Welle u. Bud, C. Dorotheenplatz 11 (Abb. 56, 78); S. Leubmann, W. Feysingerstr. 83 (Abb. 40, 75); E. Pring, W. Mohrenstr. 15 (Abb. 85).

Kinder-Garderobe: Welle und Bud, C. Dorotheenplatz 11 (Abb. 18-21, 28, 70); Baby-Bazar, W. Weidacher Markt 9 (Abb. 28, 41, 42, 61, 62, 79, 80, 82); M. Fein, C. Dorotheenplatz 1 (Abb. 59, 60); S. Koell, W. Mohrenstr. 59 (Abb. 65, 66); E. Schüller, W. Weidacher Markt 2-3 (Abb. 74, 75).

Geschmückte Gartenbank: G. Hulbe, W. Feysingerstr. 124 (Abb. 14). Handarbeiten: E. Deime, W. Friedrichstr. 189 (Abb. 63, 64); Kähl u. Köfke, W. Feysingerstr. 57 (Abb. 17); Fr. E. Niemann, W. Ziegelstr. 55 (Abb. 52, 53); Geisler, Haas, Göln a. Rh., Poststr. 18, 20 (Abb. 67-72); Martens, Göln a. Rh., Dombel 10 (Abb. 11-13); Industrial Association, Mountmollick, Queen's County, Irland (Abb. 6-10, 15, 16).

Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. S. Storch, W. Mohrenstr. 15, 1. Kuster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Niemann, W. Ziegelstr. 55; Fr. J. Reuter, München, von der Tann-Strasse 7.

Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgehoben, sowie Gasse-Modelle, sind gegen Einzahlung des Betrages in Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice Frau M. Stöber), NW, Thurmstr. 4, Prospect gratis.



74. Anzug mit Blusen-taille für Mädchen von 11-13 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 75. Schnitt und Beschreibung: Nr. XIV.

83-85. Anzug mit Mantelet und rundem Hute.

— Schnitt: Nr. II. — Stoff: Breite 1,50 m, 50 cm br., Spitzen- stoff 1,25 m, 70 cm br. — Die nach Fig. 15 eingerichteten Vordertheile des eleganten Mantelets sind westwärts mit dicht gefalteter, 17 Cent. breiter Schattily-Stiße garnirt, welche für die obere breite Hälfte je zwei Mal an einander gefest werden muß. Die Jackenbeile, Fig. 16, sitzen sich auf der Achsel B auf K treffend und seitwärts längs der feinen Linie von S bis T den Vordertheilen an und sind von U bis V mit den Rückentheilen, Fig. 17, verbunden, deren unterer Rand ein von Schleißen gebildenes Schößchen aus 50 Cent. Stiße ergänt. Die sehr fleck- samen Ärmelbeile (Fig. 18) bestehen aus einreihigen und in höflichen Falten auf der Achsel festzunähen. Beim Einstecken bleibt der vordere Rand von W abwärts leise hängen, während der hintere von V bis X am dem Rückenteil festzunäht wird. Das mit gefalteter Stiße bedeckte Halsbündchen ist mit einer Schleiße, kleine, mit Seide besponnene Perlen-Greife garnirt das Mantelet, das in der Beflage aus schwarzer Ottoman-Seide gefertigt und mit Marcelline gefüttert war. Runder Hut aus schwarzem Stoff mit gelblichen Pompons, die punktirter Füll verkleidet.

Briefmappe.

A. H. in S. — Es freut uns, daß Ihnen der gebildete Stilist in der Nr. vom 18. Mai d. J. so gut gelungen ist.

Beiliegend der Unter- schrift zu Abb. 82 haben Sie recht; es liegt hier ein Druck- fehler vor, der sich leider in einige Exemplare eingeschlichen hat. Nicht farbige, sondern



83-85. Anzug mit Mantelet und rundem Hute. Schnitt: Nr. II.

